

„(K)einer wie der andere“

Spontane Gedanken, Gefühle, Ideen ...



„(K)einer wie der andere“

Anderssein, Ausgrenzung, Jesus als Prophet und Gottes Ruf zur Vielfalt



Leitidee

Das Lied erzählt dreimal von einer Person, die aus der Reihe fällt: zuerst spielerisch im Bild eines singenden Elefanten, dann mit Jesus in Nazaret und schließlich mit einem „bunten“ Menschen. Die Bewegung führt von Ablehnung und Gleichförmigkeit zu einer Gemeinschaft, die hört, Vielfalt zulässt und Gottes Ruf als Anlass zum Fest versteht.

Die Dramaturgie: von Gleichförmigkeit zu Vielfalt

2

Drei Strophen – eine Lernbewegung

1 · Der singende Elefant

- Einer macht etwas, das in seiner Herde nicht vorgesehen ist: Er singt.
- Die anderen hören seine Freude und Musik nicht wirklich.
- Die Reaktion ist Ausschluss: Wer anders ist, soll gehen.

2 · Jesus in Nazaret

- Die zweite Strophe überträgt das Muster auf Jesus in seiner Heimat.
- Seine Worte, Weisheit und Taten lösen Fragen aus; seine Sehnsucht nach Gottes neuer Welt wird nicht erkannt.
- Der Prophet „springt aus der Reihe“ und erfährt Ablehnung.

3 · Der bunte Mensch

- Zunächst wieder Misstrauen gegenüber dem Anderssein.
- Dann kippt das Muster: Menschen hören einander zu und öffnen sich.
- Der Schlussrefrain ersetzt „eins wie das andre“ durch Vielfalt – und ein Fest beginnt.

Biblischer Schlüssel: Jesus in Nazaret

3

Mk 6,1–6 / Lk 4,16–30 – ein Prophet gilt wenig in der Heimat

Vertraut – und doch fremd

- Die Menschen kennen Jesus und seine Herkunft.
- Gerade das Vertraute erschwert, seine besondere Sendung wahrzunehmen.
- Das Lied greift die Spannung auf: Woher kommen Weisheit, Macht und seine ungewöhnlichen Worte?

Prophetische Irritation

- Propheten bestätigen nicht nur; sie können gewohnte Maßstäbe infrage stellen.
- Jesus verkündet Gottes neue Welt und stößt damit auf Widerstand.
- Anderssein ist im Lied deshalb nicht bloß Individualität, sondern kann mit Berufung und Auftrag verbunden sein.

Wichtige Unterscheidung

- Nicht jede Provokation oder Abweichung ist automatisch „prophetisch“.
- Biblisch braucht prophetisches Reden Kriterien: Wahrheit, Gerechtigkeit, Menschenwürde und Orientierung an Gott.
- Das schützt vor der Botschaft: „Anders sein ist immer richtig.“

„Ohren taub, Herzen blind“

4

Ausgrenzung beginnt, wenn Menschen einander nicht mehr wahrnehmen

Nicht hören – nicht sehen

- Die ersten Refrains beschreiben eine Gemeinschaft, die äußerlich geordnet, innerlich aber verschlossen ist.
- Taube Ohren und blinde Herzen sind metaphorische Bilder für fehlende Aufmerksamkeit und Empathie.
- Im Unterricht nicht mit tatsächlicher Hör- oder Sehbehinderung gleichsetzen.

„Reih und Glied“

- Das Bild kritisiert Gleichförmigkeit, wenn sie Individualität und neue Ideen unterdrückt.
- Gemeinsame Regeln sind nicht das Problem; problematisch wird Anpassungsdruck, der Menschen ausgrenzt.
- Leitfrage: Wie kann Gemeinschaft zusammenhalten, ohne dass alle gleich sein müssen?

Gottes neue Welt und prophetische Hoffnung

5

Die zweite und dritte Strophe theologisch verbinden

Sehnsucht

- Das Lied verbindet Jesus mit der Sehnsucht nach „Gottes neuer Welt“.
- Damit öffnet es einen Reich-Gottes-Horizont: Gottes lebensfördernde Wirklichkeit stellt Ausgrenzung und starre Rangordnungen infrage.
- Jesus verkörpert und verkündet diese Hoffnung.

Zukunftsmelodie

- Die dritte Strophe spricht von Hoffnung, Zukunft und bunter Fantasie.
- Das ist poetische Sprache für eine Wirklichkeit, die noch nicht fertig ist.
- Glaube kann Fantasie dafür wecken, wie Zusammenleben gerechter und vielfältiger werden könnte.

Gottes Ruf

- Am Ende zählt der Mensch, „den Gott ruft“.
- Berufung bedeutet nicht: Gott bevorzugt besonders auffällige Menschen.
- Sie kann heißen: Menschen werden mit ihrer Einzigartigkeit angesprochen und für ein lebensförderndes Miteinander gebraucht.

Theologischer Schlüssel: Einheit ohne Gleichmacherei

6

Christliche Gemeinschaft lebt von Verschiedenheit

1 Kor 12 als Vertiefung

- Paulus beschreibt die Gemeinde als einen Leib mit vielen unterschiedlichen Gliedern.
- Nicht alle haben dieselbe Aufgabe – gerade Verschiedenheit macht Gemeinschaft handlungsfähig.
- Das passt zum Schluss des Liedes: nicht „keins wie das andre“ als Chaos, sondern Vielfalt in Beziehung.

Würde vor Besonderheit

- Ein Mensch ist nicht erst wertvoll, wenn er besonders kreativ, bunt oder mutig ist.
- Auch stille, angepasste oder unsichere Kinder besitzen dieselbe Würde.
- Das Lied sollte deshalb nicht eine neue Rangordnung erzeugen: „die Besonderen“ gegen „die Normalen“.

Lernziele & Unterrichtsweg

Kompakt für 45–60 Minuten

Lernziele

- Die drei Strophen als Entwicklung von Ausgrenzung zu Offenheit beschreiben.
- Mk 6 bzw. Lk 4 als biblischen Resonanzraum zur Ablehnung Jesu erschließen.
- Anderssein, prophetischen Auftrag und bloße Provokation unterscheiden.
- Vielfalt als Stärke christlicher Gemeinschaft deuten (1 Kor 12).
- Handlungsmöglichkeiten gegen Ausgrenzung entwickeln.

Unterrichtsweg

- 5 Min: Reihe identischer Formen – eine andersfarbige Form als Impuls.
- 5 Min: Lied hören; Wendepunkte markieren.
- 10 Min: Elefantenstrophe – Mechanismus der Ausgrenzung.
- 15 Min: Jesus in Nazaret mit Lied vergleichen.
- 10 Min: Schlusstrophe – Was verändert sich?
- 5 Min: „Vielfalt ohne Ausgrenzung“-Merksatz.

Methoden nach Altersstufe

Hören lernen – Unterschiede wahrnehmen – Gemeinschaft gestalten

Primarstufe

- Elefantenfiguren legen: Was könnte der singende Elefant fühlen? Was könnten die anderen tun?
- Standbild „Reih und Glied“ → „Fest der Verschiedenen“ umgestalten.
- Bunte Klangkarten: Jede Gruppe erfindet einen eigenen Rhythmus; anschließend gemeinsam musizieren.

Klasse 5/6

- Lied und Mk 6 vergleichen: Welche Motive übernimmt die Strophe, welche gestaltet sie frei?
- Dilemma: Wann ist „aus der Reihe springen“ mutig, wann rücksichtslos?
- Begriffe unterscheiden: Individualität – Anpassung – Ausgrenzung – Berufung – Protest.

Transfer

- Klassenplakat: „Gemeinsam, aber nicht gleich“ – Regeln für Vielfalt formulieren.
- Fiktive Fälle zu Gruppendruck und Ausschluss bearbeiten.
- Keine realen Kinder als „Außenseiter“, „grau“ oder „anders“ markieren.

Sicherung & didaktische Sensibilität

9

Vielfalt würdigen – Ausgrenzung nicht romantisieren

Merksatz

- „Das Lied zeigt: Gemeinschaft wird arm, wenn alle gleich sein sollen und niemand wirklich zuhört. Jesus selbst erfährt Ablehnung. Gottes Ruf eröffnet dagegen eine Gemeinschaft, in der Verschiedenheit wahrgenommen wird und Menschen miteinander Hoffnung feiern.“

Wichtige Grenzen

- Ausgrenzung ist keine notwendige Prüfung für besonders begabte Menschen.
- Anderssein nicht romantisieren; Betroffene brauchen Schutz und verlässliche Unterstützung.
- Metaphern von „taub“ und „blind“ nicht als negative Aussagen über Menschen mit Behinderung verwenden.

Exit-Ticket

- Der Titel „(K)einer wie der andere“ bedeutet für mich ...
- Jesus „springt aus der Reihe“, weil ...
- Vielfalt gelingt, wenn ...
- Eine Frage an das Lied bleibt ...

Quelle, Rechte & Nutzung

1
0

Liedgrundlage

- „(K)einer wie der andere“
- Text und Musik: Wilfried Röhrig
- Aus: „Viele bunte Fäden“
- Rechte: 2000 rigma Musikverlag, Viernheim.

Präsentation

- Unterrichtskonzeption und Foliengestaltung: erstellt mit Unterstützung von ChatGPT (OpenAI), 2026.
- Redaktionelle Verantwortung: [Name/Institution].

Hinweis

- Die Angabe der Quelle ersetzt keine ggf. erforderliche Nutzungserlaubnis.
- Liedtext, Noten und Audio nur im Rahmen der jeweils geltenden Lizenz- und gesetzlichen Nutzungsrechte verwenden.